

II.

Das Nekrologium des Nonnenklosters Wöltingerode.

Mit einigen bemerkungen von E. F. Mooyer in Minden.

Das etwa zwei stunden weges nordöstlich von Goslar belegene, vormalige benediktiner- (cisterzienser)-nonnenkloster Wöltingerode ist im jahre 1174 von den brüdern Ludolf III., Hoyer I. und Burchard I. grafen von Wöltingerode zur Ehre der h. Marie gestiftet worden, und gehörte zum bisthum Hildesheim. Auf der herzogl. braunschweigischen bibliothek zu Wolfenbüttel befindet sich eine aus jenem kloster herstammende handschrift auf pergament in quartformat von 78 blättern, bezeichnet Helmst. nr. 490. saec. XII., welche 1) von f. 1—29^b ein martyrologium mit den nachfolgenden nekrologischen einzeichnungen, 2) von f. 30^a—63^b regula (s. Benedicti) monastica, und 3) von 64^a—78^a consecratio monialium etc. enthält. Die nachstehenden einzeichnungen, welche ich am 4. und 5. iuli 1844 an ort und stelle abschrieb, ergeben indessen, dass dieselben erst im dreizehnten iahrhundert niedergeschrieben sein können, wenngleich die schriftzüge für das zwölfte iahrhundert sprechen möchten.

Die in diesem nekrologium vorkommenden eigenamen, mehr aber die näheren bezeichnungen, z. b. mō. s. n. statt monacha oder monialis soror nostra, og statt congregationis, l mit einem strich statt laicus, laica, ov oder 9u^z statt conversus &c. sind abgekürzt, ich habe sie hier des besseren verständnisses wegen grösentheils aufgelöst.

Die namen der eingeschriebenen gräflichen personen haben wir vorzugsweise in der sippenschaft des geschlechts der stifter, deren nachkommen sich auch grafen